

Landesgartenschau Fulda 2022

# Fulda 1.0

*Was ist, was war, was wird ...*

# Fulda 1.0

	Grußwort	
1.	Darum Fulda. Darum zum zweiten Mal! .....	6
2.	Die Stadt Fulda .....	8
2.1	Die Stadt und ihre Einwohner .....	10
2.2	Wirtschaft und Gewerbe in der Stadt .....	12
2.3	Tourismus .....	14
2.4	Bildungsstandort .....	16
2.5	Kultur und soziales Engagement in der Stadt .....	18
2.6	Naturräumliche Lage .....	22
2.7	Die Region .....	24
3.	Rahmenbedingungen .....	26
3.1	Regionalplan Nordhessen .....	28
3.2	Flächennutzungs- und Landschaftsplan .....	30
3.3	Agrarstrukturelle Entwicklung .....	32
3.4	Bauleitplanung .....	34

4.	Stadtentwicklung .....	36
4.1	Konversion .....	38
4.2	Stadtumbau .....	40
4.3	Soziale Stadt .....	42
4.4	Energetische Stadtsanierung .....	43
4.5	Aktiver Kernbereich .....	44
4.6	Planungen im Zuge des Sonderinvestitionsprogramms des Bundes und des Landes .....	46
4.7	Erneuerung Hochschule Fulda .....	47
5	Reifeprüfung Fulda 1.0 .....	48
5.1	Evaluation .....	50

*Impressum*

*Magistrat der Stadt Fulda  
Baudezernat  
Grünflächen-, Umwelt- und Friedhofsamt  
Heinrich-von-Bibra-Platz 5-9  
36037 Fulda*

*Ansprechpartner:  
Grünflächen-, Umwelt- und Friedhofsamt  
der Stadt Fulda  
Telefon: 0661/102-1772  
E-Mail: LGS2022@fulda.de  
Internet: www.fulda.de*

*Bearbeitung:*

*arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh  
www.arc-gruen.de*

*Grafik: www.plettau-braun.de  
Druck: Farbendruck Brühl  
Bildnachweis: Stadt Fulda, arc.grün, Stockfotos*

*Mai 2015*



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gerhard Möller' in a cursive style.

*Gerhard Möller  
Oberbürgermeister*



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Daniel Schreiner' in a cursive style.

*Daniel Schreiner  
Stadtbaurat*

# Grüßwort

*Mit dem Motto „Alte Stärken – neue Welten“ bewirbt sich die Stadt Fulda um die Landesgartenschau 2022. Fast 30 Jahre nach der ersten Hessischen Landesgartenschau 1994 möchten wir damit eine einzigartige Chance im doppelten Sinne ergreifen:*

Zum einen können wir zeigen, welche positiven Effekte die Investitionen in eine nachhaltige Entwicklung von Stadt und Kulturlandschaft hinterlassen haben. Bis heute profitieren Bürgerschaft und Gäste der Stadt und der Region von der Qualität der Maßnahmen, die seinerzeit zwischen Schlosspark und Fuldaaue umgesetzt wurden, durch einen dauerhaften Gewinn an Lebens- und Aufenthaltsqualität.

Zum anderen präsentieren wir aufbauend auf diesen Stärken ein neues Entwicklungskonzept für Lebensräume, die sich von der industriell geprägten Gewässerlandschaft in der Südstadt über die Auweiher und den Fluss

„Fulda“ mit seinen zahlreichen Kanälen bis hin zur Verbindung des neuen Stadtteils Fulda-Galerie mit dem Neuenberg und der Kernstadt erstrecken.

Eine wichtige Gelenkfunktion bildet dabei das Auengelände um das Umweltzentrum, das 1994 auf Betreiben des ehemaligen Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Hamberger und dank Unterstützung des damaligen hessischen Umweltministers Joschka Fischer entstand und bis heute als Einrichtung für Umweltbildung und -beratung als kompetenter Ansprechpartner im Rahmen der Lokalen Agenda zur Verfügung steht.

Die Stadt Fulda ist als osthessisches Oberzentrum ein starker wirtschaftlicher und kultureller Bildungsstandort, der mit seiner einzigartigen Verbindung von Historie und Moderne besticht. Gartenkultur hat aufgrund der besonderen Geschichte als Klostergründung eine lange Tradition und spielt bis heute eine herausragende Rolle. Mit unserem Konzept haben wir auf Grundlage der Erfahrungen aus der Landesgartenschau 1994 neue Komponenten ergänzt und industrielle, grünordnerische, ökologische und soziale Belange miteinander verknüpft. In diesem Spannungsbogen und seinem Zusammenschluss des Alten mit dem Neuen sehen wir eine gute Investition in die Zukunftsentwicklung der Stadt und der gesamten Region. Diese zu gestalten ist unser gemeinsames Anliegen und fortwährendes Ziel.



○ Impulsgeber LGS 1994



○ Goldmedaille  
Entente Florale



○ Erster deutscher  
Gartenkulturpfad

Herzblut ○



## 1. Deshalb Fulda. Deshalb zum zweiten Mal!

*Die Landesgartenschau 1994 hat in Fulda mehr als nur Spuren hinterlassen, sie war gekennzeichnet von Aufbruch und von einem völlig neuen Qualitätsbewusstsein. Die sich daran anschließende Goldmedaille beim Wettbewerb Entente Florale und die Einrichtung des ersten deutschen Gartenkulturpfades sind kein Zufall. Sie entspringen der Begeisterung der Menschen hier für historische Parks, für Gärten und für das Zusammenspiel von Erholungs- und Naturflächen, die in Fulda durch die Landesgartenschau mit großem Einsatz weiter gelebt wird.*

*Fulda kann von sich behaupten, dass die Landesgartenschau 1994 nie aufgehört hat, weiter zu wirken.*



○ >> Kernstadterweiterung



○ >> Industrieariale



○ >> Vernetzte Räume

Mit der vorliegenden Machbarkeitsstudie und der Bewerbung für 2022 wollen wir das Konzept der nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt- und Kulturlandschaft konsequent weiterführen.

Mit dem Motto „Alte Stärken – neue Welten“ wollen wir zeigen, dass wir „Gartenschau können“ und gleichzeitig aus dieser Kenntnis heraus das Thema der Vernetzung der Freiräume weiter zu einem festen Bestandteil unserer Stadtentwicklung machen.

Nach dem Ende der letzten Landesgartenschau (LGS) wurden umfangreiche Konversionsflächen frei, die in der Zwischenzeit städtebaulich entwickelt wurden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Konversionsbereiche im Westen mit inzwischen 3000 Einwohnern mit der Kernstadt im Sinne von Grün und Freiräumen zu vernetzen.

Gleichzeitig besteht ein Bedarf, die südliche Kernstadterweiterung mit der Aue zu verbinden, um so die bereits 1994 erfolgreich umgesetzte Verzahnung der Aue mit der Innenstadt im Süden weiterzuführen.

Der entscheidende Unterschied: Hierbei müssen historisch entstandene industrielle Nutzungen einbezogen werden, die nicht an den Stadtrand gedrängt werden. Beispielhaft kann hier gezeigt werden, wie Wohnen, Arbeiten und Erholung in unmittelbarer Nachbarschaft gelingen und eine Stadt der kurzen Wege ermöglichen.

In diesem Sinne wird auch über die Stadtgeschichte informiert, die vielen künstlichen Gewässer und Kanäle werden aufgezeigt, renaturiert und wieder hergestellt.

In diesem Kernbereich entsteht eine Gartenschau im Sinne zeitgenössischer Landschaftsarchitektur zum aktuellen Thema „Infrastruktur und Landschaft“

Als Gelenk und Verbindungsglied zwischen beiden Entwicklungen fungiert die LGS 1994. In einem Evaluationsprozess zeigen wir auf, welche Erfahrungen wir aus den damaligen Entwicklungen gewonnen haben; wir bilanzieren und verbinden beide Kernbereiche über die Fuldaaue.

Ergänzt wird die Gartenschau durch die Verbindungen zwischen den Kapellen, durch die zu erschließenden Bachtäler, über innerstädtische Hauptstraßen bis hin zur Wiedernutzung historischer Wegebeziehungen wie der Via Regia. Hierdurch soll ein weiterer Schritt zur Vervollständigung der Einheit zwischen Kernstadt und Kulturlandschaft erfolgen.

*Im Fazit ist also festzustellen, dass auf Grundlage der Erfahrungen aus der Landesgartenschau 1994 ein neues Konzept entstanden ist. Durch den Zusammenschluss des Alten und des Neuen entsteht ein augenfälliger Spannungsbogen von 28 Jahren Gartenschau.*

## 2. Die Stadt Fulda

*Fulda ist die größte Stadt in der Region Osthessen und deren politisches und kulturelles Zentrum. Die Stadt war Sitz des Klosters Fulda und ist heute eine pulsierende Stadt in der Mitte Deutschlands mit Hochschulstandort, Bischofssitz und barockem Flair.*

*Wahrzeichen der Stadt ist der weithin sichtbare Fuldaer Dom St. Salvator.*







**10 405 ha FLÄCHE** 7 956 Straßenleuchten

2 350 Ruhebänke **66 244 Einwohner** 18 015 Bäume

**10 % EINWOHNERZUWACHS** 24 Ortsteile

**32 268 WOHNUNGEN** 397,14 ha bewirtschaftete Grünflächen

## 2.1 Die Stadt und ihre Einwohner

Fulda ist eine Stadt mit Geschichte und Tradition. Gleichzeitig ist sie eine moderne und zukunftsgerichtete Stadt, die es auch jungen Familien mit mittlerem und kleinerem Einkommen ermöglicht, hier zu bauen oder Wohneigentum zu erwerben. Die Stadt verfügt nicht nur als Hochschulstandort, sondern auch aufgrund eines engagierten Ausbaus des Schulsystems über ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot. Die vielfältigen Möglichkeiten begründen sich im Engagement vieler Einzelner, aber auch im Wachstum der Stadt zu einem Oberzentrum inmitten der Bundesrepublik.

Nach Öffnung der Grenzen zum ehemaligen Osten und aufgrund der Zuzüge aus den neuen Bundesländern verzeichnete die Bevölkerungsentwicklung in Fulda zwischen 1990 und 2001 ein Wachstum von 10 %.

Gemeinsam mit den direkt angrenzenden Gemeinden Künzell, Petersberg und Eichenzell leben insgesamt ca. 110 000 Menschen in der Stadtregion.

Wie überall in der Bundesrepublik wird der demographische Wandel in Zukunft Herausforderung und Chance zugleich sein. Durch Anpassungen in allen Lebensbereichen wie Wohnen, Infrastruktur, Gesundheit, Kultur und Freizeit muss dem wachsenden Anteil älterer Menschen Rechnung getragen werden. Dies ist auch für Fulda eine wichtige Aufgabe. Die Qualität des öffentlichen Raumes soll für alle Bevölkerungsschichten attraktiv werden.

*Dazu muss der auch der neue Wohnstandort im Westen – die so genannte Fulda-Galerie – an Aue und Kernstadt freiräumlich vernetzt werden.*

# WERTSCHÖPFUNG Wirtschaftskraft *Handwerk* *Wachstumsbranchen* Handelsstandort SCHLÜSSELINDUSTRIEN Kaufkraftzufluss Breites Branchenspektrum *AUTOMOTIVE Textil* Lebensmittel

## 2.2 Wirtschaft und Gewerbe in der Stadt

Die Stadt Fulda verfügt über eine ausgewogene Wirtschaftsstruktur mit hoher Wertschöpfung und daraus resultierend im hessenweiten Vergleich positiven Daten hinsichtlich Beschäftigung und Wirtschaftskraft. Zu den besonderen Standortfaktoren der Stadt Fulda zählen die günstige verkehrsgeographische Lage und die Agglomeration von gewerblichen Branchen, auch in so genannten Wachstumsbranchen, wie in der Mess- und Regeltechnik, Engineering, Fahrzeug- und Mobilitätstechnik. In Fulda sind auch heute noch zahlreiche Hersteller der Textilindustrie ansässig, darunter die Firmen Mehler AG und die Wirth Gruppe, zu der unter anderem die Filzfabrik Fulda als Filzhersteller und die

Dura Tufting als Teppichbodenhersteller gehören. Als weiterer wichtiger Arbeitgeber der Region und überregional bekanntes produzierendes Unternehmen ist Fulda Reifen (vormals Gummiwerke Fulda) zu nennen. Weiterhin ist Fulda der Hauptsitz des Lebensmittelhandelsunternehmens tegut..., in der Mess- und Regelungstechnik ist die Firma JUMO GmbH & Co. KG tätig, die Firma EDAG GmbH & Co. KGaA entwickelt Automobilkarosserien und Produktionsstraßen (z.B. Entwicklung des smart) und das weltbekannte Unternehmen MILUPA produziert Baby-nahrung.

Unmittelbar an das Gartenschauge-lände grenzen neben Dura Tufting

auch der Parzeller-Verlag, der Automotivzulieferer Wagner sowie die Kugelfabrik KGM an, die die Bewerbung der Stadt aktiv unterstützen.

Für die Zukunft hat Fulda gemeinsam mit den Nachbargemeinden in der Stadtregion interkommunale Gewerbe-standorte entwickelt. Diese Kooperation soll helfen, gewerbliche Potenziale an verkehrsgünstigen Standorten zu bündeln.

Die gewerbliche Entwicklung Fuldas ist räumlich begrenzt: Im Osten und Süden, wo die Autobahnen A7 und A66 für Standortvorteile sorgen, liegen die Nachbargemeinden Petersberg, Künzell und Eichenzell. Im Westen begrenzt die Fuldaaue als Naturraum die



bauliche Erweiterung. Doch diese Begrenzung bietet auch Chancen. Im Westen der Stadt, dort wo einst mit Mühlen und Textilwirtschaft die wirtschaftliche Entwicklung Fuldas begann, geht der Stadtraum in einen Naturraum über. Entlang der Fuldaaue bietet sich die Chancen, diese Räume in hoher landschaftsplanerischer Qualität zu gestalten.

Leider ist wie in vielen Städten eine qualitätvolle Einbindung der Gewerbe- und Industriebereiche in den peripheren Lagen noch nicht erreicht.

*Gerade in der Keimzelle der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt – an den ehemaligen Mühlen an der Fulda – bietet sich nun die Chance, eine Verflechtung des Natur- und des Stadtraumes in hoher landschaftsplanerischer Qualität umzusetzen.*

## Auf einen Blick

46 111 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Einzelhandelsrelevanter Kaufkraft-Index 2012: 91,9

Einzelhandelszentralität 2012: 213

Einzelhandelsumsatz je Einwohner: 9 969 €





## 2.3 Tourismus

Ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für Fulda ist der Tourismus. Kongress-Teilnehmer, kulturinteressierte Städtebesucher und Tagestouristen genießen den Dreiklang aus Architektur, Geschichte und Natur.

Innerhalb der letzten 10 Jahre stiegen die Übernachtungszahlen um ca. 90% auf 524.911 Übernachtungen.

Für diese Steigerung sorgen leistungsfähige Hotellerie, die Implementierung der Veranstaltungsreihe Musical Sommer Fulda sowie die Einbettung in eine attraktive historisch gewachsene Stadtstruktur.

Aus diesem Grund wurde Fulda von den Zuschauern des Hessischen Fernsehen als Hessens schönste Stadt gewählt.





## Auf einen Blick

Beherbergungsbetriebe:	41
Übernachtungen:	524.911
Gästeankünfte:	325.344
Stadtführungen:	5.329
Teilnehmer:	84.274
Tagesbesucher:	ca. 2 Millionen

(Zahlen 2014)



# NACHHALTIGKEIT Zukunftssicherung

## *Standortfaktor* BIBLIOTHEKEN

### QUALIFIKATION Ausbildung Interaktion

## WERTSCHÄTZUNG Bildungstradition

## 2.4 Bildungsstandort

Fulda hat seit der Klostergründung eine lange Tradition als Schul- und Universitätsstadt. Zu erwähnen sind hier insbesondere Rabanus Maurus (Aufbau der Klosterbibliothek, Klosterschule, Enzyklopädie *De universo*) und Heinrich von Bibra mit der Schulreform im Hochstift Fulda. 1734 wurde von Adolph von Dalberg die Universität Fulda gegründet.

An der Hochschule Fulda sind ca. 8000 Studierende eingeschrieben. Außerdem gibt es die Theologische Fakultät Fulda und das daran angeschlossene Priesterseminar Fulda.

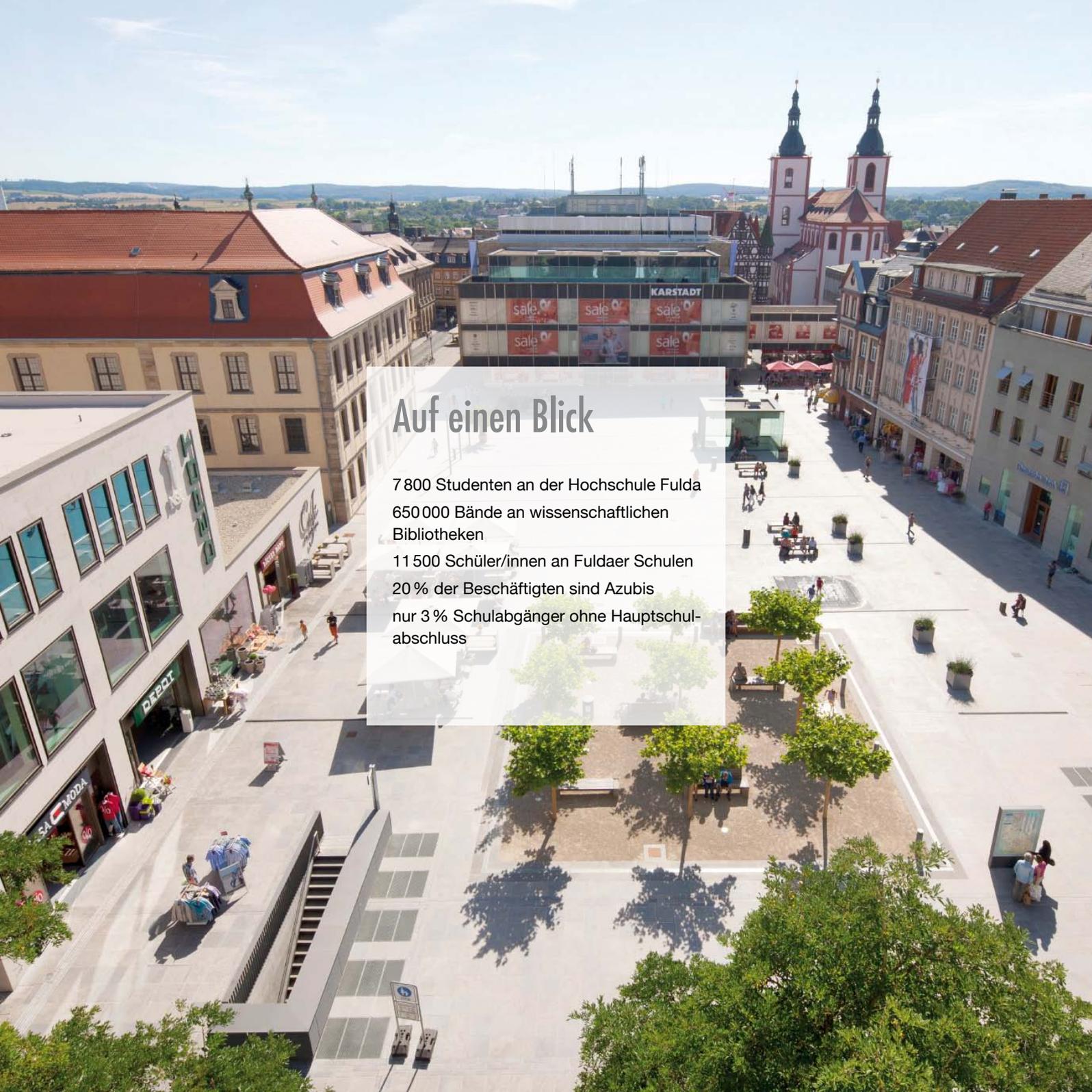
Seit 2001 ist die Hochschul- und Landesbibliothek Fulda an zwei Standorten vertreten: am Heinrich-von-Bibra-

Platz und an der Hochschule in der Marquardstraße. Zusammen verfügen sie über einen Bestand von über 650 000 Bänden.

Das Stadtarchiv Fulda hat am Bonifatiusplatz seinen Standort. Ein kirchliches Archiv befindet sich im Bischöflichen Priesterseminar am Eduard-Schick-Platz.

Das Bonifatiushaus (Haus der Weiterbildung der Diözese Fulda) ist als katholische Akademie ein Träger der außerschulischen Bildung.

Das Diözesanbildungswerk mit Sitz im Bonifatiushaus ist Mitglied der Katholischen Erwachsenenbildung-Landesarbeitsgemeinschaft Hessen.



## Auf einen Blick

7 800 Studenten an der Hochschule Fulda

650 000 Bände an wissenschaftlichen  
Bibliotheken

11 500 Schüler/innen an Fuldaer Schulen

20 % der Beschäftigten sind Azubis

nur 3 % Schulabgänger ohne Hauptschul-  
abschluss



## Auf einen Blick

Umweltzentrum- und Gartenkultur e.V.  
Fulda mit Netzwerkpartnern

Gartentisch der Agenda 21 mit regel-  
mäßigem Gartenkulturbildungspro-  
gramm

Tag der Offenen Gärten mit breitem  
Bürgernetzwerk und Sponsorpartnern

Stadt- und Kreisverband Fulda der  
Kleingärtner

Zeppelingärten: Initiative urban gar-  
dening

Offener Kanal Fulda mit regelmäßigen  
Beiträgen „Fuldas Gartenlust“ u.a.



**LEBENSQUALITÄT** Vereine

Bürgernetzwerk Gartenkultur ***Identifikationspotenzial***

Urban Gardening **BÜRGERENGAGEMENT** Kunst

***KLOSTERGARTEN*** Kulturgut Traditionen

## 2.5 Kultur und soziales Engagement in der Stadt

Fulda besitzt eine lange Gartentradition, aufbauend auf den ersten Klostergärten im Jahr 744.

Der Gartenkulturpfad in Fulda, eine Kooperation mit der Deutschen Gartenbaugesellschaft 1848 e.V., entwickelt das Netz von Parks, Grünflächen und Gärten in Fulda konsequent weiter: Seit 2002 wächst so beständig ein aktives Netzwerk mit Bürgern, Institutionen, Betrieben der „Grünen Branche“ und weiteren Unterstützern. Der Gartenkulturpfad fungiert als Kommunikationsplattform und bezieht auch den Tourismus mit ein, etwa mit der Ausbildung von Gartengästeführern.

Mit den Offenen Gärten seit 2006 kommen für Garten-Events sonst verschlossene private und kirchliche Gärten hinzu, der Kreis der Gartenfreunde erweitert sich, neue Förderer, Kooperationspartner und Sponsoren finden sich. Über die Jahre hinweg hat sich für die Beteiligten durch die interessanten Angebote, persönliche Betreuung, individuelle Netzwerkarbeit und Kommunikation ein nachhaltiges „Win-Win“ entwickelt, eine ausgezeichnete Basis für die Herausforderung Landesgartenschau.

Die Offenen Gärten haben sich von einer Tagesveranstaltung zu einer Veranstaltungsreihe mit mehreren Veranstaltungstagen entwickelt, je nach Thema in kreativer Kooperation mit den Gemeinden Eichenzell, Künzell und Petersberg.



*Großes Interesse bei Veranstaltungen*

Zum Frühlingsmarkt (seit 1996) und Herbstmarkt (seit 2000) am Umweltzentrum bieten Mitglieder des Umweltzentrums und weitere Akteure Informationen rund um Umweltthemen und Waren aus nachhaltiger regionaler Produktion an, außerdem verkaufen Privatleute Pflanzen aus heimischen Gärten.

Über individuelle Veranstaltungen sind in den letzten Jahren verschiedene Gruppen und Kooperationspartner in die lokale Gartenkultur eingebunden gewesen, Orte der Gartenkultur sind lebendige Plattform und Teil des Stadt- und Kulturlebens.

Unter anderem sind folgenden Akteure beteiligt:

- Betreiber der Stationen des Gartenkulturpfades
- Fachbetriebe der Grünen Branche (Baumschule, Rosenschule, Zierpflanzengärtner u.a.)
- Stadt- und Kreisverband der Kleingärtner
- Umweltzentrum und Gartenkultur Fulda e.V. mit seinem Netzwerk
- Gartentisch der Agenda 21
- Kammerorchester der Jugend Fulda (Wandelkonzerte u.a.)
- Hotelfachschule der Georg-Stieler-Schule
- Floristenklasse der Georg-Stieler-Schule
- Fachklassen der Ferdinand-Braun-Schule
- Kunstklassen der Winfriedschule
- Orchester und Ensembles der Musikschule/ weiterer Schulen
- Kindergärten und „Wilde 15 e.V.“ (Bildung und Betreuung für Kinder)
- Grümel gGmbH, St. Antoniusheim gemeinnützige GmbH
- Tanzschule Holodeck
- Jugendbildungswerk mit dem Art for Fun Event
- Weinkonvent Fulda (Betreiber des Weinbergs am Frauenberg)
- Brunnenzeche Fulda (Ausrichter des Lichterfestes im Schlossgarten)
- Theater Fulda
- Gästeführer der Stadt Fulda



*Urban Gardening*

*Aktive Bürgerschaft im grünen Bereich:*

Jugendbildungswerk der Stadt Fulda – Art for Fun Event:

Jugendliche für Kunst begeistern ist die Idee der Tagesveranstaltung mit unterschiedlichen Workshops im Freien. Die Vernissage der Werke ist Teil des Veranstaltungsprogramms Offene Gärten, so bereichern sich die Veranstaltungen gegenseitig, besonders eindrucksvoll 2013 beim Lichterfest und Ausstellung der Werke im illuminierten Schlossgarten.

*Zeppelinguärten*

Eine aktive Urban-Gardening-Initiative, aus einem festen Kern an „Zeppelinguärtnern“, die mehrere Flächen in Fulda als Mitmachgärten bewirtschaften und einem wechselnden Kreis an

Mitwirkenden und Unterstützern. Der Name ergab sich aus der anfangs bewirtschafteten ehemaligen Zierpflanzengärtnerei in der Zeppelinstraße in Fulda. Die Initiative ist eine AG des Verein Umweltbildung und Kultur e.V. und hat einen Teil des Gartens am Umweltzentrum gepachtet.

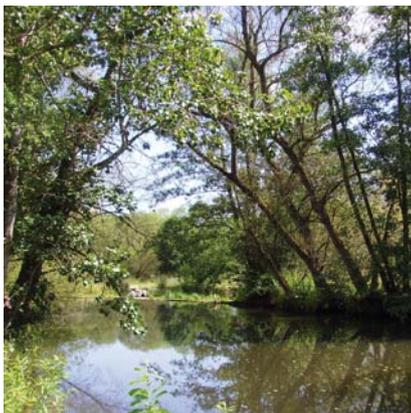
*Soziale Grüne Projekte*

Das Antoniusheim, 1904 durch die Fuldaer Bürgerin Maria Rang als eine von Staat und Kirche gegründete unabhängige Bürgerstiftung ist ein von Bürgern getragenes christlich-vinzentinisch geprägtes heilpädagogisches Zentrum für Menschen mit einer Lern- und/oder geistigen Behinderung von regionaler und überregionaler Bedeutung.

Vor allem im landwirtschaftlichen und gärtnerischen Bereich werden zahlreiche Berufsausbildungen angeboten. Das Engagement vieler Ehrenamtlicher unterstützt die Einrichtung, die eine Institution für insgesamt 287 Bewohner und 800 Arbeitsplätze geschaffen hat.

Der so genannte Heimattiergarten besteht seit 48 Jahren und geht aus einem ehemaligen Geflügelzuchtverein hervor. Geleitet wird der Tiergarten von vier Vorstandsmitgliedern, die alle ehrenamtlich tätig sind. Der Verein hat ca. 150 Mitglieder und bietet Plätze für Jugendliche an, die zu Sozialstunden verpflichtet werden.

Die Gehege sind eine große Attraktion für Familien, bedürfen allerdings dringend einer grundlegenden Sanierung, um den dauerhaften Erhalt sicherzustellen.



*Fuldaaue*



*Mittelgebirgslandschaft*



*Frauenberg*

## 2.6 Naturräumliche Lage

Das Stadtgebiet Fulda liegt im osthessischen Bergland. Für die außerordentlich markante naturräumliche Lage Fuldas zwischen zwei vulkanischen Gebirgen sind charakteristisch:

- die in die Mittelgebirgslandschaft eingeschnittene Beckenlandschaft der Fulda
- die paarweise um die Stadt angeordneten Hügel und Kuppen wie Frauenberg und Kalvarienberg, Schulzenberg und Haimberg
- die Fuldaauen mit den Schwemmländern
- die Bachtäler, die zur Fulda hin entwässern
- weitere markante Hügel und Kuppen

Viele der Kuppen sowie Andreasberg und Johannesberg als weitere topographisch erhöhte Bereiche werden durch ihre monumentalen kirchlichen Gebäudekomplexe im Landschaftsbild noch stärker augenfällig. Vor allem wegen dieser zahlreichen mit Sakralbauten besetzten Hügel, die das Fulda-Becken, „das herrliche Pfaffenthal“ (Goethe 1814) umstehen, wird Fulda gerne als das „kleine Rom des Nordens“ bezeichnet.

Durch die Nähe von Kuppen und Fließgewässern ist die naturräumliche Basis Fuldas außerordentlich vielfältig und meist noch ablesbar. Die hohe Qualität der Naturraumausstattung wurde im Laufe der Siedlungsentwick-

lung jedoch nicht immer wertschätzend berücksichtigt. So wurden die meisten Bachläufe im östlichen Stadtgebiet im Rahmen der zunehmenden Siedlungsentwicklung überbaut oder in ein enges Gewässerbett gezwängt.

Der allgemeine Bewusstseinswandel seit Anfang der 1990er Jahre führte bereits zu gezielten Rückbauten, Verbesserungen und Weiterentwicklungen der Grünflächen in und um Fulda und soll aus den Maßnahmen der LGS 1994 heraus weitergeführt werden.





## 2.7 Die Region

Die Stadt Fulda liegt zwischen den Regionen der zwei Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) „Fulda Südwest“ und „Rhön“. Im Februar 2015 wurden die Programme 2014–2020 der LAGs für die Umsetzung durch LEADER-Förderung anerkannt. Dazu muss eine regionale Abstimmung von Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft vorliegen, um eine interdisziplinäre und nachhaltige Regionalentwicklung zu gewährleisten.

Der LAG Fulda Südwest gehören sieben Gemeinden des Landkreises westlich der Stadt Fulda an. Die LAG Rhön umfasst den hessischen Teil des Biosphärenreservat Rhön und somit Gemeinden, die östlich der Stadt Fulda liegen.

Die Stadt Fulda kooperiert mit den beiden Lokalen Aktionsgruppen und Projekten, die in diesem Rahmen entwickelt werden. Als Oberzentrum ist die Stadt Fulda mit der Entwicklung des ländlichen Raumes eng verbunden und Projekte / Initiativen der Landesgartenschau Fulda 2022 werden in bewährter Zusammenarbeit mit den Lokalen Aktionsgruppen realisiert.



*Blick in die Region zwischen Vogelsberg und Rhön*

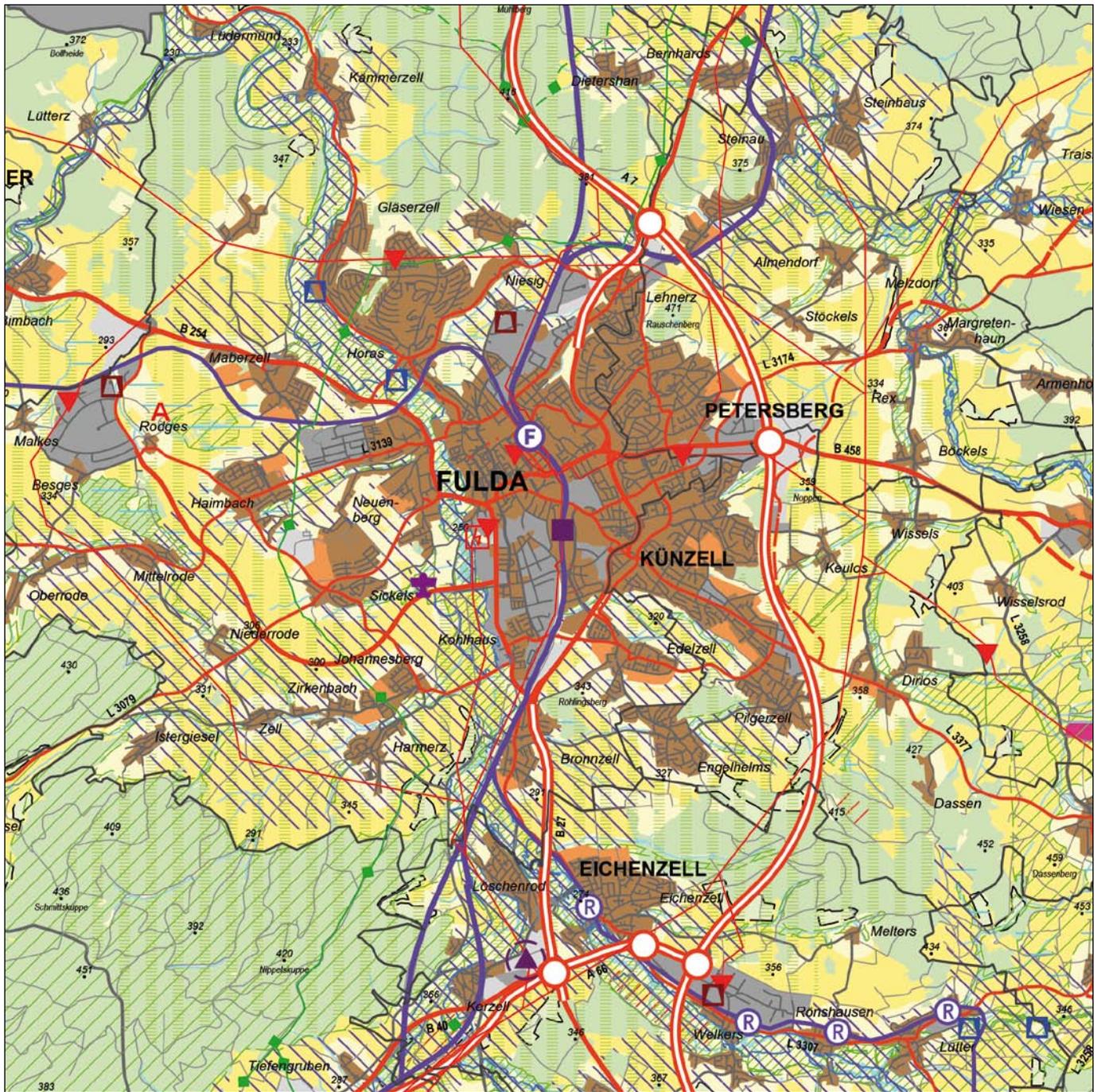
### 3. Rahmenbedingungen

*Fulda war seit der großen Stadtentwicklungsmaßnahme der Landesgartenschau 1994 nicht untätig. Bestärkt durch die positiven Effekte wurden zahlreiche Projekte in der Städtebauförderung, der energetischen Stadtsanierung, der Sozialen Stadt oder der Entwicklung des Hochschulcampus angestoßen und umgesetzt.*

*Mit der Landesgartenschau 2.022 sollen diese Projekte in der Gesamtentwicklung der Stadt dargestellt und eingebunden werden.*







## 3.1 Regionalplan Nordhessen

Fulda stellt mit den angrenzenden Gemeinden Petersberg und Künzell bis Eichenzell einen zusammenhängenden Siedlungsbereich und einen zentralörtlichen Mittelpunkt in Osthessen dar. Durch diese Lage und als Oberzentrum kommt Fulda eine entscheidende Bedeutung im Rahmen interkommunaler Verflechtungen und Entwicklungsmöglichkeiten zu.

Zusammen mit den bereits 1927 eingemeindeten Orten Neuenberg und Horas bildet die barocke Altstadt mit ihren räumlich weit ausgreifenden Vorstadtbereichen die eigentliche Kernstadt. Ihr gegenüber stehen insgesamt 24 Dörfer, die durch die Hessische Gebietsreform von 1972 der Stadt als

Stadtteile mit eigenen Ortsvorstehern zugesprochen wurden. Heute macht das Wechselspiel von Stadtraum, Dorf und Kulturlandschaft den besonderen Charme von Fulda aus.

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung geht für den gesamten Landkreis Fulda von leichten Zugewinnen aus. Für das Stadtgebiet Fulda sieht der Regionalplan einen Bruttowohnsiedlungsbedarf von 116 ha für den Zeitraum von 2002 bis 2020 vor. Die Fulda-Galerie mit einem Wohnflächenanteil von ca. 60 ha deckt hier einen Großteil des regionalen Bedarfs.

Die regionale Bedeutung der Fuldaaue sowie der westlichen Hochflächen ist im Regionalplan ersichtlich:

Die Aue ist als Vorranggebiet Natur und Landschaft dargestellt; die angrenzenden Hochflächen zur Konversionsfläche „Fulda-Galerie“ haben besondere Bedeutung als Kaltluftentstehungsflächen für das Stadtklima.

Entsprechend zurückhaltend sind die weiteren Siedlungsentwicklungen in diesen Flächen. Auch der Landwirtschaft wird aufgrund der Bodenqualitäten teilweise Vorrang eingeräumt.

## 3.2 Flächennutzungs- und Landschaftsplan

Die schon im Regionalplan erkennbaren Zielsetzungen sind im Flächennutzungs- und Landschaftsplan konsequent weiter entwickelt:

- Sicherung der Fuldaaue als städtischer Grünzug und Landschaftsschutzgebiet
- Deutliche Zäsur in der Siedlungsentwicklung zwischen Kernstadt und „Fulda-Galerie“
- Sicherung landwirtschaftlicher Flächen mit Klimafunktion
- Sicherung des Gewerbestandes an der Kante zur Fuldaaue

### *Flächennutzungsplan*

Der Flächennutzungsplan der Stadt Fulda wurde 2014 neu aufgestellt. Mit der Fortschreibung gilt es, die Besonderheiten der Stadt als traditionelle Kulturlandschaft zwischen Vogelsberg und Rhön zu bewahren und behutsam weiter zu entwickeln. Neben einem maßvollen Angebot zusätzlicher Wohn- und Gewerbegebiete liegt daher der Entwicklungsschwerpunkt auf der Innenentwicklung durch Nachverdichtung und Neuordnung aufgelassener Standorte. In diesem Zusammenhang werden die Möglichkeiten, welche die Städtebauförderprogramme bieten, konsequent genutzt.

Bemerkenswert ist die Entwicklung der Flächen der LGS 1994: Sie sind heute als unverzichtbarer Grünzug hoher Qualität im FNP festgeschrieben.

ben. Dies zeigt, welche Auswirkungen und positiven langfristigen Effekte von einer Landesgartenschau auf die Stadtentwicklung ausgehen können. Diese Effekte sollen auch durch die LGS 2.022 im weiteren Anschluss erreicht werden.

Im Vergleich zum Stadtplan von 1961 fällt besonders im südlichen Bereich der Fulda auf, wie sich aus der Keimzelle gewerblicher Gründungen, den Mühlen, durch Mühlgraben und Kanäle eine differenzierte Nutzungsmischung als neue Kulturlandschaft entwickelt hat. Dies wurde in den weiteren Nachkriegsjahren bis heute drastisch überformt und ist nur noch in Spuren erkennbar.

Hier liegt die Chance einer Wiedernäherung an diese Verzahnung von Gewerbe und Natur.

Im Landschaftsplan wird gerade diese Zielsetzung einer Verzahnung im Süden der Gewerbeentwicklung entwickelt:

- Anbindung der Aue im Bereich Badegarten an die Innenstadt
- Begrenzung der Gewerbeflächen im Bereich des Licht- und Luftbades
- Sicherung der Überschwemmungsgebiete und Wasserschutzgebiete in der Aue

Auch die Biotopvernetzung in die westlichen Hochflächen sowie die Sicherung der landwirtschaftlichen Flächen mit wichtigen Stadtklimafunktionen sind dargestellt.

### *Landschaftsplan*

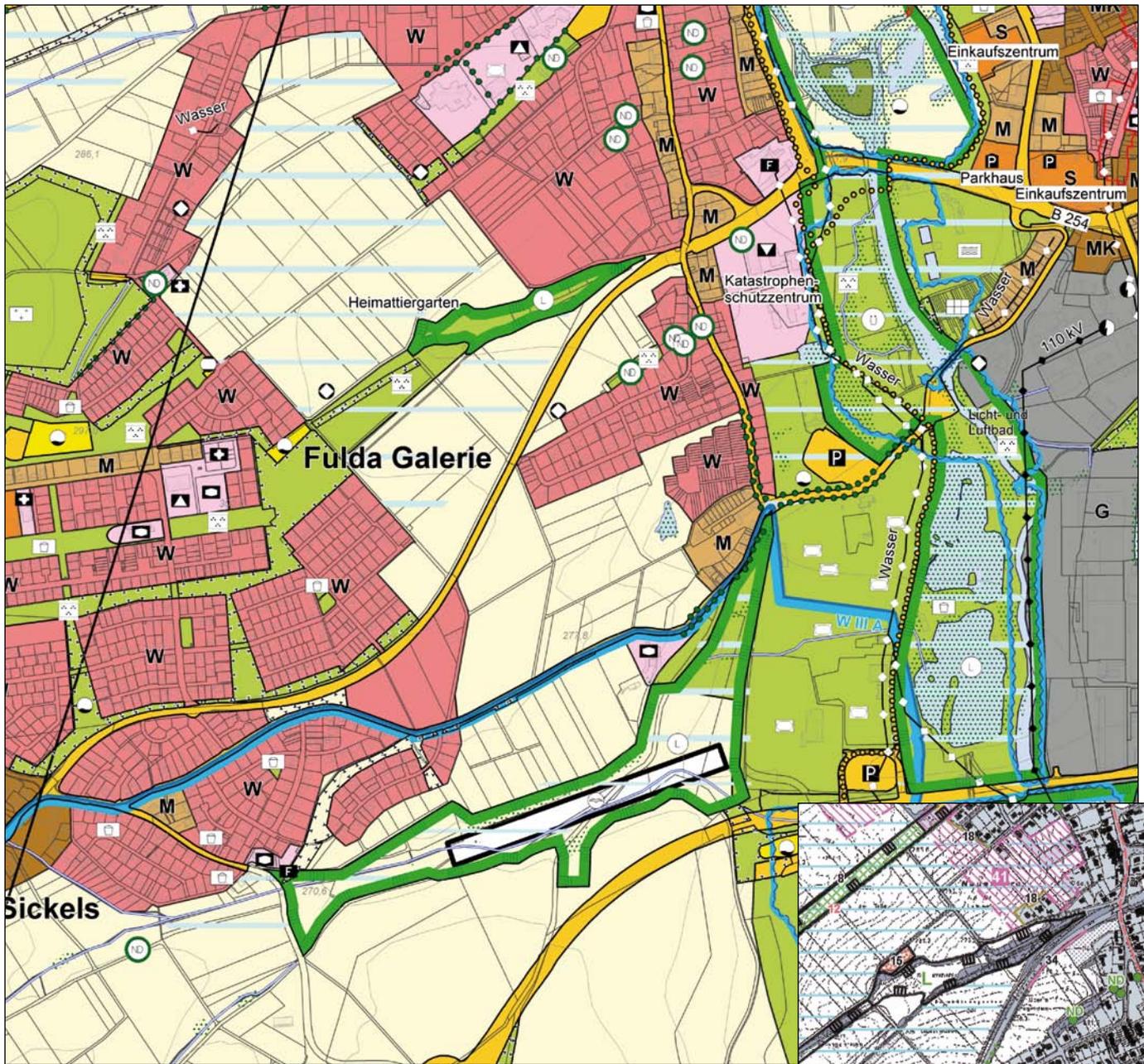
Die Fuldaaue wurde über Jahrhunderte hinweg vom Menschen für seine Bedürfnisse umgestaltet. Hier setzt auch der Landschaftsplan seine Schwerpunkte:

Die Stadt Fulda hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, in dem verarmten und scheinbar starren Zustand der Fuldaaue wieder eine Dynamik hineinzu bringen.

In den letzten Jahren – auch durch die Landesgartenschau 1994 – haben sich in renaturierten Flutrinnen, kleinen Auegewässern und Altarmrelikten wieder auetypische Lebensgemeinschaften entwickelt, deren mannigfaltiger räumlicher und zeitlicher Wechsel maßgebend durch die häufigen Wasserstandsschwankungen insbesondere des Fuldaflusses bestimmt wird.

Die Teilbereiche und deren Biotopvernetzungsstrukturen stellen langjährigen Untersuchungen zufolge für schutzbedürftige Vogelarten, geschützte Amphibien sowie andere Tier- und Pflanzenarten ein besonders bedeutsamer- und entwicklungswürdiger Bereich dar.

Nicht zuletzt haben Erfahrungen bei naturnäheren Fließgewässernetzen auch gezeigt, dass durch verstärkte Anbindungen von Flutrinnensystemen an die Fulda und Schaffung von zusätzlichen Retentionsräumen in der Fulda-Aue dem Hochwasserschutz eine große Bedeutung zukommt.



Flächennutzungsplan

Landschaftsplan Bereich Heimattiergarten





*Agrarlandschaft zwischen Fulda-Galerie und Kernstadt*

## 3.3 Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung

Ebenso wie die historische Altstadt ein wesentlicher Bestandteil von Fulda ist, ist es auch die umgebende Kulturlandschaft mit ihren Dörfern.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung dieser Landschaften wurde eine Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (AEP) erstellt, deren Ziel es ist, die Tradition der Landwirtschaft zu bewahren.

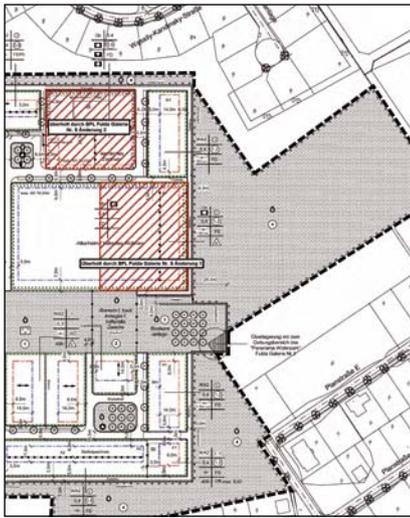
Immer wieder, wenn große Bauvorhaben Landschaft verbrauchen oder sich ein Konflikt zwischen Ausgleichsflächenproblematik und Belangen der Landwirtschaft auftut, muss nach einvernehmlichen Lösungen gesucht werden. Hierfür liefert die AEP Vorschläge.

Das Planwerk wurde in den Jahren 2003/2004 in engem Dialog mit den örtlichen Betriebsleitern erstellt und dient als Grundlage für die Berücksichtigung landwirtschaftlicher Belange in der räumlichen Planung.

So gilt es, hofnahe Weideflächen und Böden mit hohem Ertragspotenzial zu sichern, aber auch ein verträgliches Nebeneinander von stadtnaher Erholung und moderner, d.h. großmaschineller Bewirtschaftung zu fördern. Dies betrifft vor allem Feld-, Spazier- und Radwege, an die verschiedene Nutzungsansprüche gestellt werden.

Auch können lokale Naturschutzkonzepte und -maßnahmen, wie Anpflanzungen in der Feldflur, zu Einschränkungen in der landwirtschaftlichen Nutzung führen. Als Ergebnis der AEP wurde ein Dialogprozess etabliert, bei dem betroffene Landwirte frühzeitig in die entsprechenden Planungen einbezogen werden.

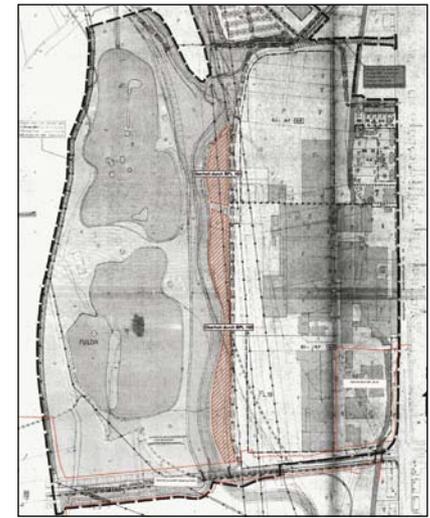




*Bebauungsplan Fulda-Galerie L 005  
Wohnpark Bastion*



*Bebauungsplan 117 Frankfurter Straße*



*Bebauungsplan 085 Aueweiher –  
Frankfurter Straße*

## 3.4 Bauleitplanung

Im Bereich der südlichen Fuldaaue und der westlich angrenzenden Hochflächen liegen für einzelne Entwicklungsbereiche Bebauungspläne vor.

Hier ist zu unterscheiden zwischen der verbindlichen Bauleitplanung neueren Datums und bereits jahrzehntealten Planungen, die zur Überarbeitung anstehen.

In den Bebauungsplänen der Wohnbebauung, besonders im Westen und der Galerie-Entwicklung sind die Anforderungen an Grünflächenentwicklungen und Natur-/Landschaftsbezug bereits enthalten.

In den teils sehr alten Bauleitplänen zur Gewerbeentwicklung im Süden besteht hingegen noch Nachbesserungsbedarf. Vor allem der Umgang mit teils verrohrten Kanal- und Bachläufen, Verzahnung zur Landschaft und Ausgleich und Ersatz sind historisch bedingt nicht dargestellt.

Durch aktuelle Entwicklungen in der Umstrukturierung und Modernisierung einzelner Betriebe besteht jedoch Handlungsbedarf für Änderungsverfahren.

In diesem Zuge können die Zielsetzungen der LGS 2.022 auch bauleitplanerisch konkret umgesetzt werden.

- 1 BP 085 Aueweiher – Frankfurter Straße
- 2 BP 117 Frankfurter Straße – Johannisstraße
- 3 BP 093 Johannisstraße
- 4 BP 117 Frankfurter Straße
- 5 BP 170 Freizeitgärten an der Hornungsbrücke
- 6 BP 089 Kugelfabrik Fuldaaue
- 7 BP 105 Sportpark Johannisau
- 8 BP 049 Himmelsbergstraße
- 9 BP 003 Hainzeller Straße
- 10 BP L005 Wohnpark Bastion



Soziale Stadt  
"Aschenberg"

Konversion "Downs-Barracks"

Gewerbe +  
Gesundheit

Wohnen

Sport +  
Freizeit

Konversion "Airfield"

Friedhof

Gewerbe

Messe

Wohnen

## 4. Stadtentwicklung

*Die Stadtentwicklung Fuldas setzt seit vielen Jahren auf eine integrierte Vorgehensweise. Landschaft und Stadt sowie Sozialstrukturen und wirtschaftliche Entwicklung müssen zusammengeführt und frühzeitig miteinander vernetzt werden.*

*Projekte wie Soziale Stadt, Städtebauförderprogramme und vor allem die Landesgartenschauen sind dabei die wichtigsten Instrumente.*

Konversion "BGS"

The map shows a city layout with various zones highlighted in shades of green. A light green area in the top left is labeled 'Konversion "BGS"'. Below it, a slightly darker green area is labeled 'Hochschule + Gewerbe'. A large, irregularly shaped area in the center and right is highlighted in a medium green and labeled 'Energetische Stadtsanierung "Ziehers Nord"'. To the left of this area, a grey-shaded region is labeled 'Stadtumbaugebiet'. Within this grey area, a small green-shaded section is labeled 'Aktive Kerne'. Below that, another green-shaded section is labeled '"südliche Innenstadt"'. In the bottom right, a large area is highlighted in a dark green and labeled 'Soziale Stadt "Ziehers Süd"'. The background is a light grey color with white lines representing streets.

Hochschule  
+ Gewerbe

Energetische Stadtsanierung  
"Ziehers Nord"

Stadtumbaugebiet

Aktive  
Kerne

"südliche  
Innenstadt"

Soziale Stadt  
"Ziehers Süd"



*Konversion Münsterfeld*

## 4.1 Konversion

Mit dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte 1994 gaben diese einen leeren Hubschrauberlandeplatz mit allen baulichen Anlagen an die Stadt Fulda zurück. Nach 2000 begannen umfangreiche Planungen für die Entwicklung eines neuen Stadtteiles im Westen von Fulda. Die ehemals militärisch genutzte Fläche wurde zu Bauland weiterentwickelt und sollte einmal für ca. 2.500 Einwohner Platz bieten.

An öffentlicher Infrastruktur erfolgte schon 2003 der Neubau eines Kindergartens und 2006 der Neubau einer zweizügigen Grundschule. Aufgrund des zügigen Verkaufs der ca. 450 entstandenen Baugrundstücke wurde es

2010 erforderlich, dass die Grundschule erweitert werden musste. Parallel mit der Errichtung der privaten Hochbauten eröffnete Ende 2009 ein Einkaufsmarkt, der 2014/2015 nochmals erweitert wurde. Anfang 2015 erfolgte die Fertigstellung und Inbetriebnahme einer Seniorenwohnanlage mit 115 Pflegeappartements und 8 Wohnungen für betreutes Wohnen.

Im Rahmen der Entwicklungsplanung wurde großer Wert auf öffentliches Grün gelegt. Mit ca. 28 ha Grün- und Freiflächen werden die Wohnquartiere nochmals an Wohnatmosphäre gewinnen.

Seit 2 Jahren erfolgt die Fertigstellung dieser Flächen. 2016 sollen die wesentlichen baulichen Maßnahmen für den neuen Stadtteil abgeschlossen sein.

Zur Zeit leben 2279 Einwohner im Stadtteil. Mit Abschluss der letzten privaten Bauvorhaben wird sich die Einwohnerzahl noch auf voraussichtlich 2400 erhöhen.



*Konversion Fulda-Galerie*



*Einweihung Platz am Hirtsrain*

## 4.2 Stadtumbau

Das Gebiet südlich der Innenstadt zeichnet sich durch vielfältige Struktur und heterogene Nutzung aus.

Hier liegt das mittelalterliche Quartier der Florengasse neben gründerzeitlichen Wohn- und Industriequartieren, Friedhöfe neben aufgelassenen Industriebrachflächen, ein markanter Wohnkomplex aus den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts neben neuzeitlichen Gewerbeflächen. Insbesondere die industriellen Konversionsflächen boten Raum für Stadtentwicklung in unmittelbarer Nachbarschaft zur Innenstadt und der mittelalterlichen Kernstadt.

Im Jahr 2005 wurde durch ein interdisziplinäres Team aus Architekten, Stadtplanern, Verkehrs- und Grünplanern unter der Federführung der Verwaltung und öffentlicher Beteiligung eine Masterplanung „Südliche Innenstadt“ erarbeitet, mit der sich die Stadt Fulda für eine Aufnahme des Quartiers in das Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau in Hessen“ beworben hat und im Jahr 2005 aufgenommen wurde. Die Masterplanung wurde Grundlage des integrierten Handlungskonzepts und ist bis heute in großen Teilen umgesetzt.

Die mittelalterliche Vorstadt „Florengasse/Duume“ wurde darüber hinaus als Sanierungsgebiet nach BauGB festgesetzt, um in diesem Bereich, der sich durch kleinteilige Bebauung auszeichnet, private Eigentümer zu unterstützen und finanziell fördern zu können.

Durch das Stadtumbauprogramm wurde eine durchgreifende Umgestaltung des Quartiers möglich:

Ein aufgelassener Metallindustriebetrieb wurde abgebrochen, altlastensaniert und mit einer Wohnbebauung und einem öffentlichen Quartiersplatz neu gestaltet.



*Alter städtischer Friedhof*



*Platz am Hirtsrain*

Ein gründerzeitlicher Platz wurde zu einem Spiel- und Aufenthaltsraum umgestaltet.

Die Industriebrachfläche des alten Emaillierwerks wurde in Form eines modernen Einkaufszentrums revitalisiert. Ebenso das Gelände der ehemaligen Molkerei: Hier entstand ein Wohnkomplex mit hochwertigen Eigentumswohnungen.

Straßenräume wurden umgestaltet und zum Teil verkehrsberuhigt ausgebaut.

Der alte Friedhof, eine verwunschene Grünanlage, die bereits im 16. Jahrhundert angelegt wurde und unter Denkmalschutz gestellt wurde, wird z. Zt. behutsam zu einer Parkanlage ausgebaut – ein wertvoller Erholungsraum mitten in der Stadt.





## 4.3 Soziale Stadt

Nach den positiven Erfahrungen mit dem über 10-jährigen Modernisierungsprozess für die städtebauliche und soziale Infrastruktur der in die Jahre gekommenen Großwohnsiedlungen auf dem Fuldaer Aschenberg stand übereinstimmend fest: Dies ist der richtige Ansatz, um Stadterneuerung im umfassenden Sinn mit engagierter Unterstützung und Beteiligung der Bewohner und Institutionen im Quartier gemeinsam und erfolgreich umzusetzen.

Koordiniert werden die Maßnahmen sowie die Bürgermitwirkung von einem eigens eingerichteten Stadtteilbüro, das für die nötige Vernetzung sorgt, und eine umfassende Beteili-

gung der beteiligten Institutionen und der Bürgerschaft sicherstellt.

Nach diesen Erfahrungen soll jetzt Vergleichbares in einem sehr viel größeren Stadtquartier (120 ha) erneut umgesetzt werden. Dies wird zum einen von einem industriellen Großbetrieb („Fulda Reifen“) wie von dem Klinikum der Maximalversorgung geprägt. Deutlich sind auch hier die Spuren der Entwicklungsschicht seit der Jahrhundertwende im Ostend oder der Siedlungserweiterung auf der „grünen Wiese“ ab den 1950er Jahren in Ziehers Süd erkennbar.

Spiel- und Aufenthaltsflächen müssen umgestaltet oder neu geschaffen, Gemeinschaftseinrichtungen ausgebaut oder modernisiert werden, um den notwendigen Generationswechsel im Quartier mit einer angemessenen und zeitgemäßen Infrastrukturausstattung zu unterstützen.

Auch hier soll die Gartenschau 2.022 Impulse geben.



## 4.4 Energetische Stadtsanierung

Gemeinsam mit ihren Projektpartnern, der RhönEnergie und der Nassauischen Heimstätte erprobt die Stadt Fulda in einem abgegrenzten Stadtquartier (Ziehers Nord), wie die Energiewende in gewachsenen Siedlungsstrukturen mit Ein- und Mehrfamilienhäusern und großen öffentlichen Gebäuden umgesetzt werden kann.

Ziel ist es, mit einem gemeinsamen integrierten Ansatz sinnvolle Energiesparmaßnahmen von der Großsporthalle bis zum Einfamilienhaus oder der Straßenbeleuchtung in einem gemeinsamen Konzept zu bündeln, die Eigentümer gezielt fachlich zu beraten und einzelne Maßnahmen zu initiieren und zu begleiten.

Die Beratungsangebote durch die Fachleute des Sanierungsmanagements stehen allen Bewohnern und allen Hauseigentümern zu Fragen der Energieeinsparung kostenfrei zur Verfügung.



## 4.5 Aktive Kernbereiche

*Im Jahr 2008 wurde Fulda mit einem großen Quartier der Innenstadt in das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Kernbereiche“ aufgenommen. Das Programm dient der Stärkung der Versorgungsstruktur und der Steigerung der Attraktivität der Innenstädte. Dem Strukturwandel in den Städten soll mit einer ausgewogenen Mischung von Wohnen, Arbeiten und Handel entgegengewirkt werden.*

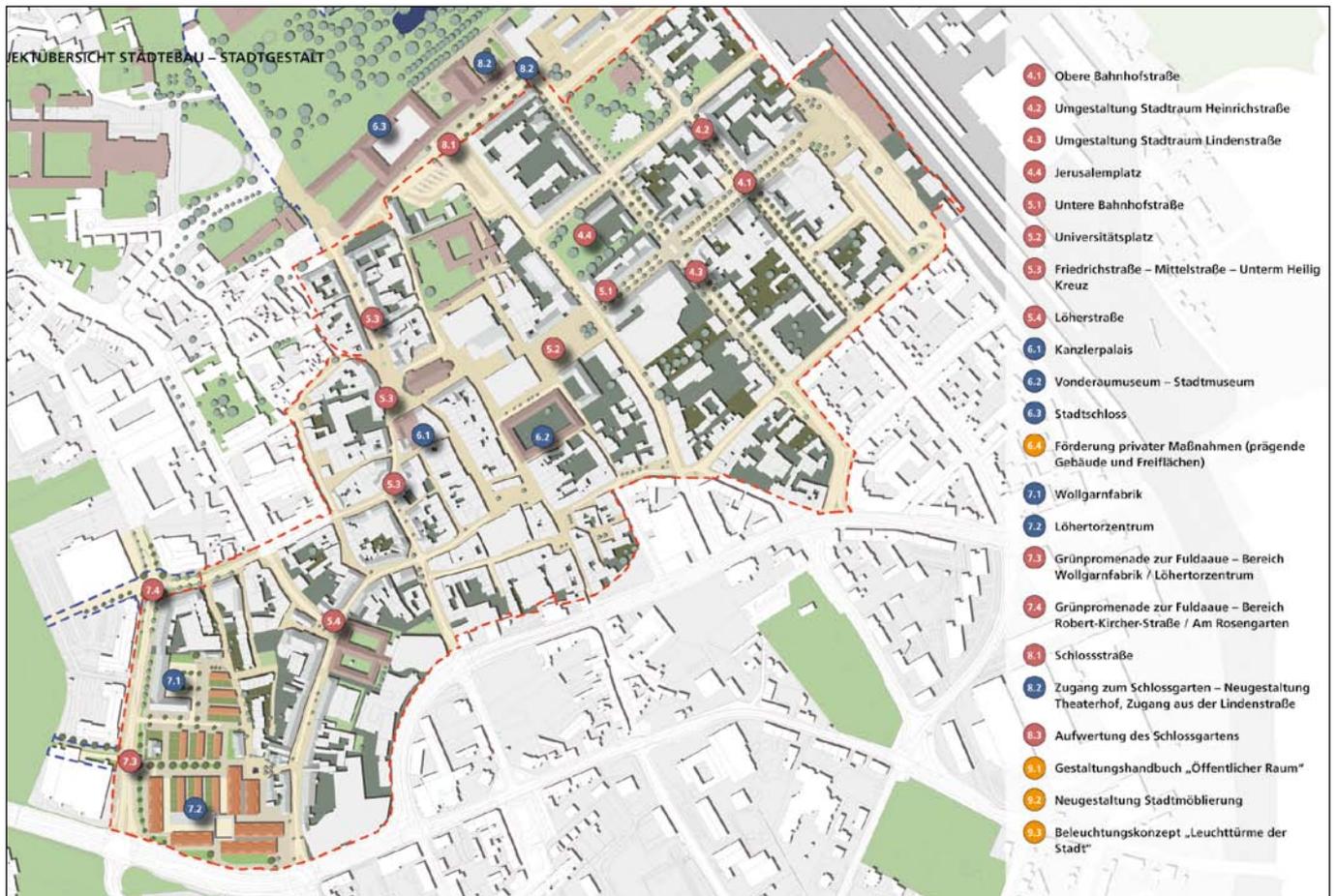
Der Geltungsbereich in Fulda umfasst große Teile der mittelalterlichen Altstadt, des Barockviertels und der gründerzeitlichen Stadterweiterung in Richtung Bahnhof.

Neben einer Neuorganisation des Citymanagements und einer Stärkung der Themenbereiche Tourismus, Kultur und Freizeit umfasst das Programm auch investive städtebauliche Maßnahmen, die zum Teil bereits um-

gesetzt wurden wie Umgestaltung der unteren Bahnhofstraße und Aufwertung des nördlichen Schlossgartens.

Auch in diesem Städtebauförderungsprogramm wurde ein Modernisierungsprogramm aufgelegt, um private bauliche Maßnahmen zu unterstützen und finanziell zu fördern. Dieser Geltungsbereich innerhalb des Programmgebiets „Aktive Kernbereiche“ umfasst einen Großteil der unter Schutz ge-

stellten mittelalterlichen Altstadt zwischen Luckenberg und Löherstraße. Ein Schwerpunkt des Modernisierungsprogramms liegt in der Instandsetzung und Modernisierung von Ladenlokalen und gewerblich genutzten Einheiten, von Straßenfassaden und in der Förderung des Wohnens in der Stadt.



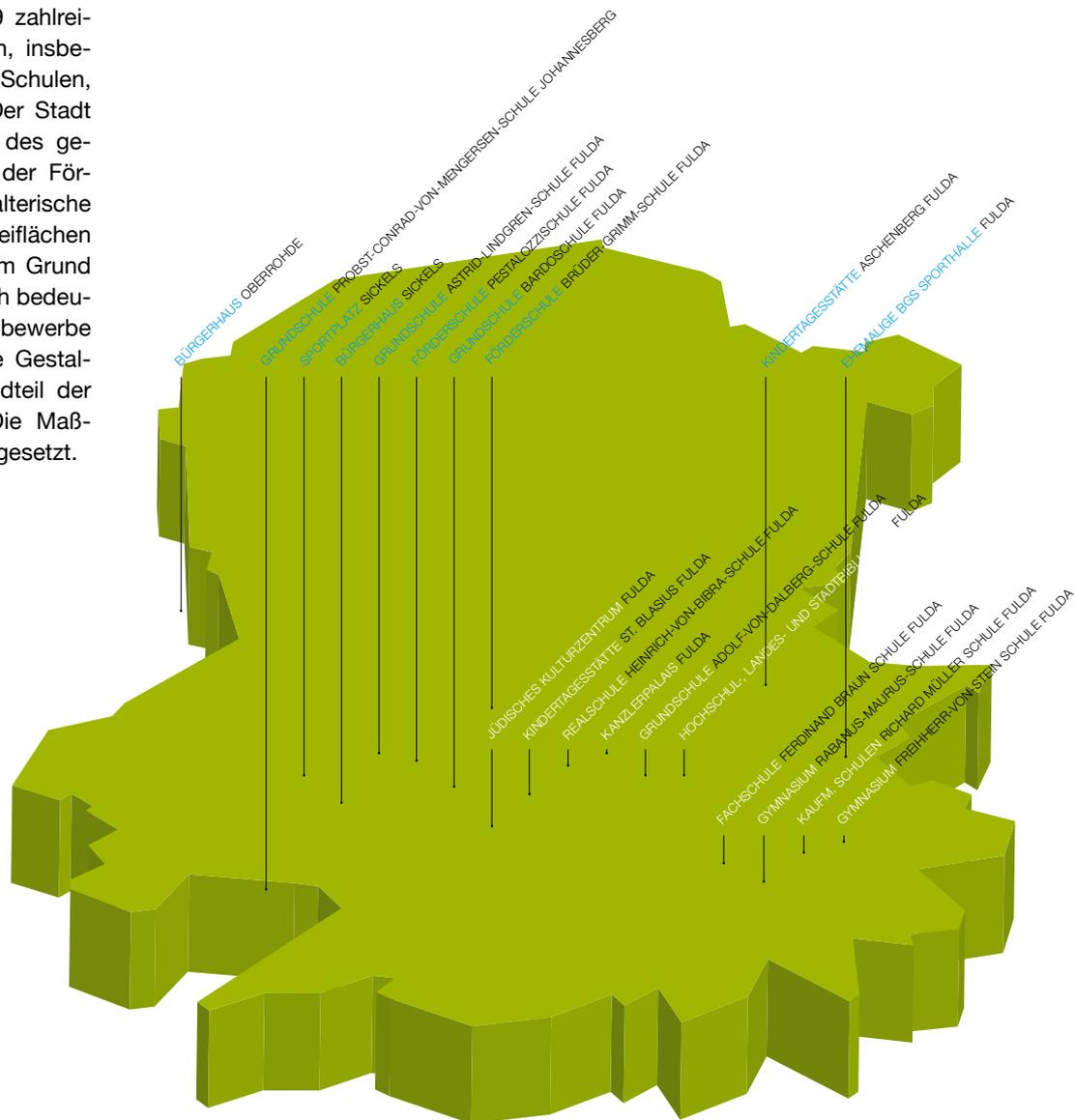
Rahmenplanung Aktive Kernbereiche



Pförtnerhäuschen Wollgarnfabrik

## 4.6 Planungen im Zuge des Sonderinvestitionsprogramms des Bundes und des Landes

Im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms wurden ab 2009 zahlreiche öffentliche Einrichtungen, insbesondere Kindergärten und Schulen, saniert oder neu errichtet. Der Stadt Fulda war es wichtig, trotz des gesetzten engen Zeitrahmens der Förderrichtlinien eine hohe gestalterische Qualität der Bauten und Freiflächen zu gewährleisten. Aus diesem Grund wurden den drei städtebaulich bedeutendsten Maßnahmen Wettbewerbe vorgeschaltet, bei denen die Gestaltung der Freiflächen Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe war. Die Maßnahmen sind weitgehend umgesetzt.

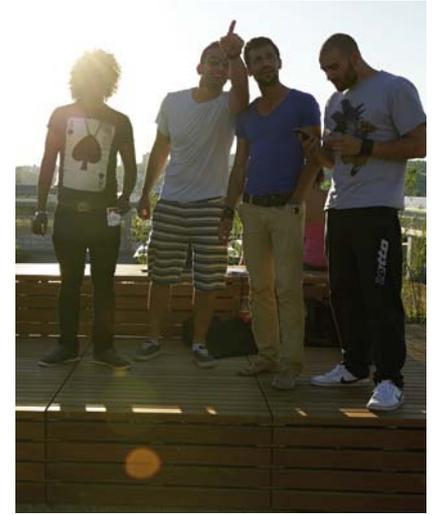




*Zugang Campus*



*Neuer Campus*



*Campus mit Erholungsfunktion*

## 4.7 Erneuerung Hochschule Fulda

Der Hochschulstandort Fulda ist von 5000 Studierenden im Jahr 2009 auf inzwischen 8000 Studierende angewachsen und belegt die Beliebtheit des Hochschulstandortes. Dem trägt der umfassende Ausbau zum Hochschulcampus im Bereich des ehemaligen Bundesgrenzschutzgeländes Rechnung.

Die Neubaumaßnahme ist Bestandteil des Entwicklungsprogramms HEUREKA des Landes Hessen und zielt auf den Ausbau des Hochschulstandorts und die Neugestaltung des Campus-Geländes. Neben dem Neubau der Mensa, eines Großküchenlabors für den Fachbereich Oecotrophologie sowie eines Student-Service-Centers und einer großen Bibliothek bildet die

Neuordnung der Freianlagen einen wesentlichen Baustein der Planung. Ein Ideen- und Realisierungswettbewerb erfolgte im Jahr 2008/2009. Hier ist ein Campus mit Erholungsfunktionen auch für das nähere Umfeld entstanden.

*Entwurfsplanung*



## 5. Reifeprüfung – Fulda 1.0

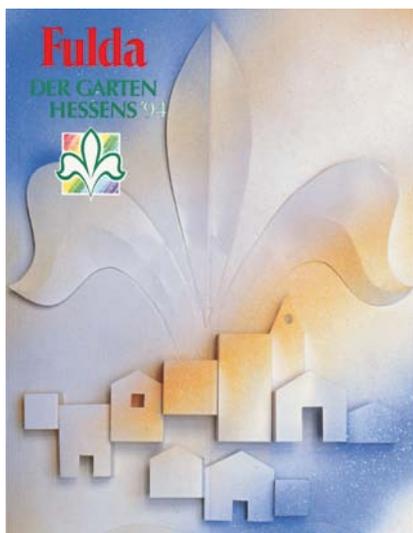
*„Joschka Fischer, der damalige Umweltminister, machte mir Mut, den Plan nicht aufzugeben: „Die Idee ist gut, das Fuldaer Konzept interessant, bleibt am Ball!“*

*Mit dem Blick zurück auf 1994 ist die Nachhaltigkeit des damals Geschaffenen in Fulda vielfältig wahrnehmbar. Mit der Weiterentwicklung des Konzepts wird deutlich, wie ideal sich die Fulda dafür eignet, die Menschen am Beginn des dritten Jahrtausends mit auf einen pädagogischen Spaziergang zu nehmen. Ja, in Fulda erschließt sich beispielhaft, wie sich Geschichte, Kultur, Religion und modernes Lebensgefühl mit den naturräumlichen Gegebenheiten verbinden lassen, ohne dabei die ökologischen Bedingungen außer Acht zu lassen. Es geht darum, die Stadtgestalt sinnvoll weiter zu entwickeln, auf dass alle sie mit allen Sinnen gut und richtig erfassen können. Fulda, das ist und bleibt ein klares „Ja“ zu dem einen Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen, das eindeutige „Ja“ zur Schöpfung.“*

*Dr. Wolfgang Hamberger, OB von Fulda, 1970–1998*







*Begleitkatalog Landesgartenschau 1994*



*Gemeinsam aktiv bei der Landesgartenschau 1994*

## 5.1 Evaluation

### *Stadt- und Grünflächenentwicklung mit der Landesgartenschau Fulda 1994*

Ziel war, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität für die Fuldaer Bevölkerung zu leisten. Die LGS Fulda fand dort statt, wo Umgestaltungen notwendig und wünschenswert waren, wo Grünverbindungen zu schaffen waren und wo Schäden an Natur und Landschaft vorzubeugen oder abzuwenden waren. Darum wurde das Konzept einer dezentralen Gartenschau gewählt, die nicht geballt an einem Platz, sondern über die Stadt verteilt ist. Die LGS erstreckte sich vom Schlossgarten über das Domviertel, das Wohngebiet Tränke an den Auenrand und von dort in den neuen

Auepark. Wie Satelliten wurden weitere Grünflächen im näheren und weiteren Umfeld bearbeitet. Während der Ausstellungszeit waren nur zwei Bereiche eintrittspflichtig: der Schlossgarten und die Aue zwischen Tränke und Umweltzentrum.

Die LGS war nachhaltig, bevor dieser Begriff in aller Munde war. 97 % der Flächen blieben erhalten und sollten einen Impuls für die weitere Entwicklung der Grünanlagen Fuldas setzen.

Der aus den frühen 1960er Jahren stammende Generalverkehrsplan folgte der damals vorherrschenden Ansicht von der autogerechten Stadt. Bei seiner Verwirklichung wären Innenstadt und

Fuldaaue unwiderruflich getrennt worden, und zwischen Michaelsberg und Frauenberg hätte eine aufgeständerte vierspurige Straße als Nordtangente das zusammengehörende historische Ensemble geteilt. Die angestrebte LGS war ein entscheidender und letztlich überzeugender Grund, diese Planungen aufzugeben.



# Auf einen Blick

- Auepark
- Deutsches Feuerwehrmuseum
- Katastrophenzentrum, DRK, MfH
- Parkbahn

**Gelände LGS Fulda 1994:**  
 Schlossgarten 6,8 ha  
 Gärten in der Stadt 7,5 ha  
 Auepark 11,3 ha  
 Auerenaturierungen 11 ha

**Bauliche Investitionen:**  
 17,5 Mio. DM  
 davon 5 Mio. Landeszuschuss  
 für begleitende Projekte (z.B. Umweltzentrum und Fuldarenaturierungen) weitere staatliche Förderungen und Zuschüsse der Wirtschaft in Höhe von rd. 2,5 Mio. DM

**Besucher vom 29.4.-3.10.1994:**  
 rund 1 200 000



*Aus der Landesgartenschau 1994 ...*



*... ist dauerhafte Stadtqualität entstanden*

## *Schlossgarten*

Im Schlossgarten war vorgesehen, ohne massive Eingriffe in den Baumbestand und ohne Schmälerung der Funktion der innerstädtischen Grün-Oase die barocke Gartenanlage des Maximilian von Welsch wieder entstehen zu lassen.

### Vorher:

- Nicht zufriedenstellende Raumabschlüsse: Verwahrlostes Ende der Sichtachse
- Reste vom alten den Barockgarten überformten Landschaftsgarten
- Vorhandene Kriegsschäden an Bäumen, Mauern, Gebäuden
- Fremde Elemente von Brunnen, Pergola, Wegenetz verfremdet, ging im Tieferparterre auf die Gewerbeausstellung von 1911 zurück

### Nachher / heute:

- Wiederherstellung der historischen Sichtbeziehung Schloss – Orangerie
- Rückbau von nicht in den Schlossgarten gehörenden Elementen wie Brunnen und Pergola
- Wiederherstellung Gartenpavillon als zur Orangerie gehörende Einheit
- Neuausrichtung der Wegesysteme nach barockem Befund
- Neuaufwertung der Sichtachsen
- Neuanlage eines integrativen Spielplatzes, Überarbeitung der Minigolfanlage, Neuanlage Heckenlabyrinth mit Partnerstädten

## Fuldaaue

Oberstes Ziel war es, Mensch und Fluss wieder näher zusammen zu bringen und damit auch näher an die westlich der Fulda gelegenen Stadtteile heranzurücken, zumal der Abzug der US-Streitkräfte absehbar und es das Ziel war, auf den vormals militärisch genutzten Arealen (Haimbach und Sickels) einen ganz neuen Stadtteil entstehen zu lassen, was dann auch mit der Fulda-Galerie umgesetzt wurde. Ein unschätzbare Gewinn ist und bleibt der neue Auepark mit dem Umweltzentrum. Die Fuldaaue wurde nach der industriell-gewerblichen Abriegelung von der Innenstadt zum ersten Mal als ein wertvoller lebenswerter Bestandteil mit vielen Wohlfahrtswirkungen für die Stadt erkannt und wertgeschätzt.

### Vorher:

- Von Überschwemmungen gefährdetes Wohn- und Handwerksquartier „Tränke“
- Gesamte Verkehrsführung von Westen durch Wohnquartier „Am Eichsfeld“
- Brachliegende Gewerbeflächen an der Weimarer Straße
- Brachliegende Gewerbeflächen an der Königsstraße riegeln die Aue von der Stadt ab
- Verlagerung des Schlachthofs aus der Aue erforderlich
- Verfallendes Mühlengebäude mit Fehlnutzungen
- Brachliegendes Garten- und Grabeland

### Nachher / heute:

- Bau von Rückhaltebecken und Polder zur Hochwasserfreilegung; damit Wohnquartiere uneingeschränkt nutzbar mit nachhaltiger und wachsender Steigerung von Wohn- und Immobilienwert
  - Durch neue Verkehrslenkung komplette Entlastung mehrerer Stadtquartiere
  - Durch Abbruch und Umwidmung alter Gewerbeflächen wird ein innenstadtnaher Parkplatz geschaffen
  - Im Stadtquartier Königsstraße bauliche Neugliederung der Bebauung Finanzamt, Amts- und Landgericht
  - Öffnung und Anbindung der Innenstadt direkt an die Aue und an die Fulda, mittels neu errichteter Treppenstraße und Bürgergarten
  - Umbau des alten Schlachthofes zur Blumenhalle, dann Weiterentwicklung zu einem Gründerzentrum für junge Unternehmer, Nutzung der Nebengebäude jetzt als Kindertagesstätte
  - Sanierung der Wiesenmühle als Brauereigaststätte zu einem dauerhaft wichtigen Ausflugsziel für die Bürger der Stadt und die Radfahrer auf dem vorbeiführenden Fernradweg R 1
  - Bau eines Umweltzentrums mit Apotheker- und Bauergarten, Ausstellungen zum Umwelt- und Naturschutz zur nachhaltigen Umweltbildung für Kinder und Erwachsene.
- Das Umweltzentrum Fulda wird bereits während der LGS Anlaufpunkt. Es dient der Bildung für nachhaltige Entwicklung und vermittelt diese Inhalte seit der LGS 1994 kontinuierlich
  - Ein Altarm wurde als „Natur aus zweiter Hand“ geschaffen
  - Der Fuß- und Radweg wurde verlegt, eine Fuß- und Radbrücke ermöglicht durchgängig den Weg entlang der Fuldaaue
  - Erlass einer Landschaftsschutzgebietsverordnung; erhaltende und gestaltende Maßnahmen für eine ökologische Aufwertung, Schaffung und Wiederfreilegung von Altarmbereichen der Fulda
  - Erfolgreiche Wiedereinwanderung des Bibers vor ca. 12 Jahren



Heute ist die Fuldaaue ein beliebtes Naherholungsgebiet mitten in der Stadt



*Der damalige Umweltminister Hessens, Joschka Fischer und der damalige Oberbürgermeister, Dr. Wolfgang Hamberger am Umweltzentrum 1994*

### *Renaturierung*

Ein Rad- und Fußweg führte direkt am Rande der Fulda entlang und daneben schlossen unmittelbar landwirtschaftliche Flächen bis an den Bebauungsrand an. Das LGS-Konzept für den 16,5 ha großen Auepark war, die ursprüngliche Weichholzaue bis zur Hochwasserlinie zu renaturieren und oberhalb dieser Linie eine Erholungspark zu schaffen.

Der Rad- und Fußweg wurde aufgehoben, entlang der Hochwasserlinie verlegt und überquert mit einer neuen Brücke die Fulda. In dem beruhigten Fuldaabschnitt wurde ein „neuer Altarm“ ausgehoben: Natur aus zweiter Hand. Spärliche Initialpflanzungen ermöglichten der Natur die Inbesitznahme. Damit wurde, im Zusammenhang mit den bereits im Vorgriff auf die LGS renaturierten Flächen zwischen Bardo- und Langebrückenstraße, ein ausgedehnter Natur- und Retentionsraum am direkten Rand der Kernstadt geschaffen.

### *Innenstadt*

Wichtiges Ziel 1994 war es auch, die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu erhöhen und die verschiedenen Teile der LGS naturgeprägt gut zu verbinden. Markante Beispiele sind

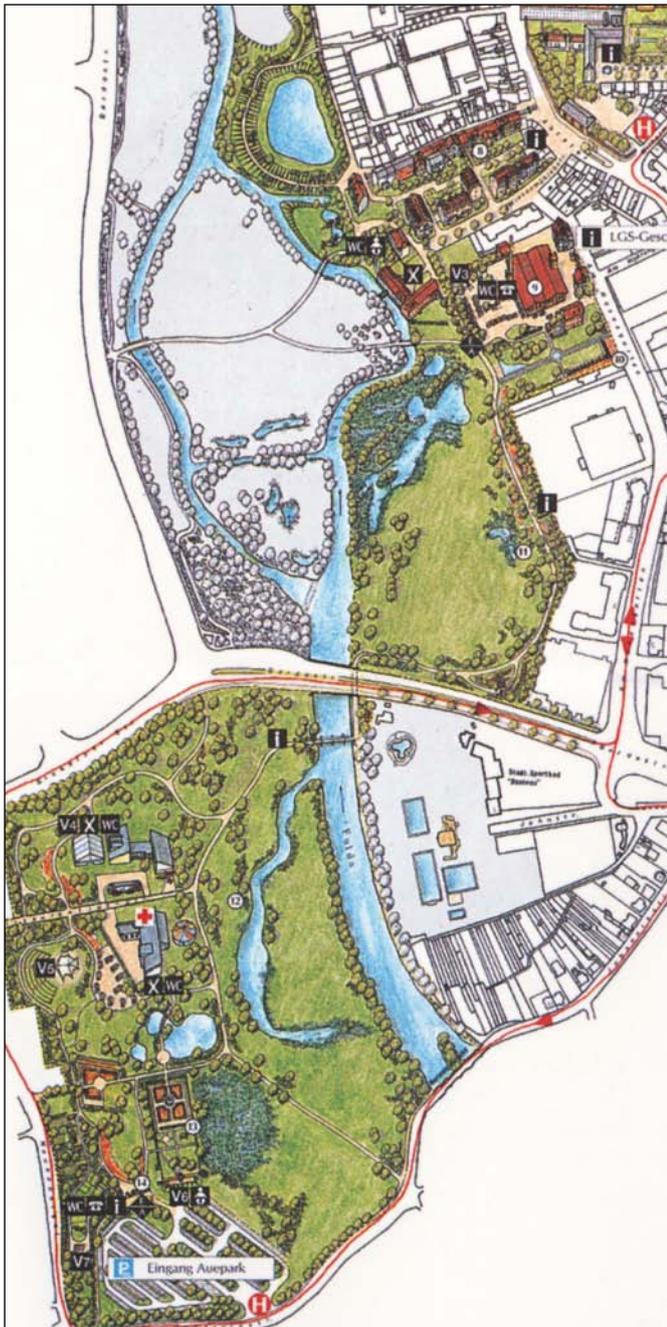
- der zur Ruhe-Oase umgestaltete Dompfarrliche Friedhof an der Weimarer Straße
- der Dahliengarten neben der Hauptwache
- die Umgestaltung des Domdechaneigartens durch Rosenlauben, eine Wasserachse und seine jederzeitige Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit
- der Bau eines Wasserspielplatzes
- Objektsanierungen in der Altstadt

### *Folgerungen für Fulda 2.022*

Der besondere Wert der Landesgartenschau bestand in der Verzahnung von Landschaft und Stadt und damit von Inwertsetzung bisher nicht erkannter Potenziale.

Diese erfolgreichen Erfahrungen sollen nun im Süden und im Westen der Stadt fortgesetzt werden.

Wo damals noch die Anforderungen des Naturschutzes und der Stadt-sanierung grundlegend vermittelt werden musste, stehen heute die Anforderungen von nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion und ressourcenschonender Stadtentwicklung und ein sozialverträgliches Miteinander von Naturraum, Industrie und Wohnstandorten im Mittelpunkt.



Aus dem Plan für eine renaturierte Fuldaaue ist Realität geworden ...



Rückseite Teil 1:  
wird aufgeklebt